

**„Dwar“ der Woche**

G"tt befiehlt Mosche, zu Pharao zu gehen und ihn zu bitten, die Juden ziehen zu lassen. Mosche zeigt G"tt gegenüber Zweifel, dass Pharao auf ihn hören werde, da ja das jüdische Volk auch nicht auf ihn hören wollte. Ist das nicht eine seltsame Argumentation? Die Juden litten so sehr unter der Sklavenarbeit, dass sie Mosche nicht glauben wollten, aber warum sollte sich Pharao ihm verschließen?

Der Prophet Jeschajahu schreibt (57:20): „Aber die Frevler sind wie ein aufgewühltes Meer; denn ruhen kann es nicht, und herauf wühlen seine Gewässer Schlamm und Lehm.“ Raschi erklärt uns dazu, dass es immer so aussieht, wenn die Wellen ansteigen, als ob sie die Grenze überschreiten wollten. Doch sie zerbersten immer am Strand und fallen ins Wasser zurück. Der Frevler versucht ebenfalls immer, die Grenze des Erlaubten zu überschreiten, nur um festzustellen, dass er immer wieder in einen festen Rahmen zurückfällt. Aber Raschi fügt hinzu, dass jede Welle ihren eigenen Versuch unternimmt, obwohl jede vorhergehende Welle schon im Meer zerbrochen ist. So lernt auch der Böse nicht aus der Erfahrung Anderer, sondern versucht es immer wieder selbst. Der Prophet beantwortet die Frage nach dem Grund: „G"tt sagt, dem Bösen ist kein Frieden!“ Ein schlechter Mensch findet keine innere Ruhe, weil seine Gedanken und Illusionen immer um etwas Böses kreisen. Ein Mensch, der seinen Begierden nachgibt, wird nie zufrieden sein, weil er, sobald er es erreicht, das Nächste will.

Das ist der Grund, warum Pharao sich Mosches Bitzen verschlossen hat. Er verkörperte das Böse und gab sich nicht die Möglichkeit, sich der wahren Aufgabe des Lebens zu widmen. Er ließ sich von seinen Trieben leiten und hielt sich selbst von der Teschuwa zurück.

**Biographie der Woche****Rabbi Samson Raphael Hirsch**

Jahrzeit 27. Tewet

## Biographische Daten:

- 20. Juni 1808 Geburt in Hamburg
- Talmudstudium in Hamburg bei seinem Großvater und bei Chacham Isaak Bernays, sowie bei Rabbi Jakow Ettlinger in Mannheim
- Universitätsstudium (klassische Sprachen, Geschichte und Philosophie) in Bonn
- 1830-1841: Landesrabbiner von Oldenburg
- 1836 Publikation der „Neunzehn Briefe“
- 1837 Publikation des „Choreb“ oder „Versuche über Jissroels Pflichten in der Zerstreung“
- 1841 Rabbiner der jüdischen Gemeinde Aurich (Wohnsitz Emden)
- 1846-1851 Landesrabbiner von Mähren (Nikolsburg)
- ab 1851 Rabbiner der Israelitischen Religionsgesellschaft in Frankfurt
- 1867-1878 Publikation der „Übersetzung und Erklärung des Pentateuchs“ in 5 Bänden
- 31. Dez. 1888 Tod in Frankfurt

**Die Parascha in Kürze**

- G"tt gibt Mosche ein weiteres Versprechen: Am Israel aus Ägypten zu erlösen – die vier Ausdrücke der Erlösung
- Mosche geht mit seinem Bruder Aaron zu Pharao und verlangt im Namen G"ttes, das Volk Israel freizulassen,
- Mosche belegt vor Pharao durch verschiedene Wunder, dass er von G"tt gesandt ist; aber Pharao ist trotzdem nicht bereit zu hören
- G"tt befiehlt Mosche, Pharao zu warnen, dass, wenn er Sein Volk nicht ziehen lässt, zehn Plagen über Ägypten kommen werden
- Da Pharao nicht auf diesen Befehl hört, fängt G"tt mit den Plagen an
- Zuerst wird das Trinkwasser zu Blut, dann kommen unzählige Frösche ins Land. Läuse, wilde Tiere, Viehseuche, Ausschlag und Hagel kommen über Ägypten: sieben Plagen von zehn
- Obwohl die Ägypter Pharao darum bitten, die Israeliten gehen zu lassen, weigert dieser sich weiter

**Konzept der Woche**

G"tt straft Pharao und die Ägypter, indem er die zehn Plagen über sie bringt. Warum waren zehn so drastische Strafen nötig, um die Ägypter zu bestrafen? G"tt, der Allmächtige, hätte doch sicher leichtere Wege benutzen können, um sie angemessen zu bestrafen. Im Talmud und Midrasch finden wir jedoch eine genaue Begründung, warum jedes Detail jeder Plage so und nicht anders kommen musste. Pharao und die Ägypter wurden in derselben Art und Weise bestraft, wie sie die Juden versklavt hatten. Das Maß der Strafe entsprach ihrem Verhalten dem jüdischen Volk gegenüber. Bei jeder Plage erhielt Pharao die Möglichkeit, die Juden aus Ägypten ziehen zu lassen, aber jedes Mal weigerte er sich. Wie kann es aber sein, dass ein Mensch so viele Zeichen bekommt und sie einfach nicht wahrnimmt? Hat es ihm nicht zu denken gegeben, dass sich sogar schon seine Landsleute gegen ihn stellten und dem König sagten: „Lass dieses Volk doch schon gehen!“ War es sein Stolz, der ihn immer wieder dazu brachte nicht aufzugeben?

Aber auch wir sehen tagtäglich Zeichen in unserem Leben. Jemand, der sich wirklich fragt, wo G"tt ist oder ob es überhaupt G"tt gibt, wird immerzu die Möglichkeit haben, Ihn zu finden und zu sehen. Aber er muss die Zeichen sehen wollen. Unsere Weisen erzählen, wie sehr Pharao versucht hat, hart und stark zu bleiben. Wie konnte er so starr sein, wenn gleichzeitig das ägyptische Volk sehr unter den Plagen zu leiden hatte?

Bei der ersten Plage, dem Blut, hat Pharao seinen Zauberern befohlen, dasselbe Wunder geschehen zu lassen, um zu sehen, ob es wirklich etwas Außerordentliches war. Es gelang ihnen und die Tora sagt in Vers 7:23, dass sich Pharao abgewandt hat und nach Hause ging – und er richtete auch sein Herz nicht danach. Die Tora sagt uns also hier, wie es Pharao gelungen ist, so stark und starr zu sein und allen Ereignissen gegenüber gleichgültig zu sein: er hat sich abgewandt!

Jeder Mensch kann sich in seinem Leben so verhalten, dass er sich von jeglicher Situation abwendet und damit nichts für sich daraus lernt. Wenn man allerdings nicht wegschauen möchte, hat jeder Mensch auch die Möglichkeit, all seine Sinne und seine geistigen Fähigkeiten dazu zu benutzen, die Zeichen zu erkennen und zu bewerten und die Ereignisse seines Lebens so zu interpretieren, dass er daraus lernen kann und sich weiter entwickelt.

**„Двар“ недели****Краткое содержание**

Б-г приказывает Моше отправиться к фараону и попросить его отпустить евреев. Моше выразил Всевышнему свои сомнения в том, что фараон послушается его, поскольку ведь и еврейский народ не хотел его слушаться. Не правда ли, странная аргументация? Евреи так сильно страдали от рабского труда, что они не хотели верить Моше, однако отчего фараон должен быть невосприимчив к его словам? Пророк Йешаягу пишет (57:20): „А нечестивые – как море разбушевавшееся; когда утихнуть не может оно и извергают воды его ил и грязь.“ Раши объясняет нам здесь, что когда волны поднимаются, то кажется будто они хотят перейти границу. Однако они разбиваются о берег и опять падают назад в воду. Нечестивец также всегда пытается перейти границу дозволенного, только чтобы убедиться, что всякий раз вновь и вновь будет падать в границах определенных рамок. Однако, Раши объясняет здесь, что каждая волна предпринимает свою собственную попытку перейти границу, хотя ее предшественница только что разбилась в море. Так и зло не учится ничему из опыта других, а всякий раз вновь и вновь делает собственную попытку. Пророк так отвечает на вопрос, в чем причина этого: „Б-г говорит, не будет злу мира!“ Плохой человек не находит внутреннего покоя, поскольку его мысли и иллюзии постоянно связаны с чем-то плохим. Человек, идущий на поводу своих страстей, никогда не будет доволен, поскольку едва достигнет своего, он захочет большего.

В этом причина того, что фараон оказался глух к просьбам Моше. Он был воплощением зла и не воспользовался возможностью посвятить себя истинному жизненному предназначению. Он позволил страстям увлечь его и сам отстранился от тшувы.

- Б-г дает еще одно обещание Моше и Аарону вывести народ Израиля из Египта — приведены четыре формы избавления
- Моше вместе со своим братом Аароном идет к фараону и от имени Б-га требует освободить народ Израиля
- Моше представляет фараону в качестве доказательства того, что он послан Б-гом, различные чудеса, однако фараон, тем не менее, не готов прислушаться
- Б-г приказывает Моше предупредить царя Египта, что если тот не отпустит на свободу народ Израиля, на Египет будут посланы десять казней
- Поскольку фараон не послушался, Б-г начинает посылать казни
- Сначала питьевая вода превращается в кровь, затем в стране началось нашествие лягушек, затем вши, дикие звери, падеж скота, сыпь на коже и град посланы на Египет — это первые семь казней
- Хотя жители страны просят царя отпустить израильтян, тот отказывается это сделать

**Концепция недели**

Б-г наказывает фараона и египтян, посылая им десять казней. Для чего понадобились столь радикальные меры, чтобы наказать Египет? Всемогущий Бог мог бы вне всякого сомнения изыскать более легкие пути, чтобы соразмерно наказать их. В Талмуде и Мидраше мы находим детальное обоснование того, почему каждая мелочь каждой казни должна была быть именно такой. Фараон и египтяне были наказаны таким же образом, каким они поработали евреев. Мера наказания соответствовала их поведению по отношению к еврейскому народу. Каждый раз, когда насылались очередная казнь, у фараона была возможность отпустить евреев из Египта, но он каждый раз отказывался это сделать. Как возможно такое, что человеку посылаются столько сигналов, а он их просто не воспринимает? Неужели не заставил его задуматься тот факт, что даже соотечественники поднялись против него и сказали царю: „Отпусти же этот народ!“ Не из-за своей ли гордыни он снова и снова отказывался уступить?

Мы в своей повседневной жизни тоже получаем сигналы. Каждый кто действительно задает себе вопрос, где Б-г и действительно ли Б-г есть, всегда найдет возможность найти и увидеть его. Однако человек должен быть в состоянии разглядеть посылаемые ему сигналы. Наши мудрецы рассказывают о том, насколько упорно фараон старался стоять на своем и оставаться непреклонным. Зачем же он проявлял такое упрямство, при том что ведь египетский народ очень страдал от ниспосланных на него казней?

В случае с первой казнью — кровью, фараон велел своим колдунам сделать то же самое, чтобы увидеть, действительно ли произошедшее было чем-то из ряда вон выходящим. Им это удалось и Тора говорит в стихе 7:23, что фараон отвернулся и пошел домой – сердце его не откликнулось. Здесь Тора сообщает нам, каким образом фараону удалось проявить такое упрямство, неуступчивость и равнодушие к происходящему — он просто отвернулся!

Каждый человек в своей жизни может вести себя таким образом, что он в той или иной ситуации просто отвернется и тем самым ничему не научится. Если же человек не станет отворачиваться, то он всегда имеет возможность использовать свои органы чувств и свой духовный потенциал для того чтобы распознать посылаемые сигналы, оценить их и интерпретировать события своей жизни таким образом, чтобы извлечь из них уроки и продвигнуться в своей развитии.

**Биография недели****Рабби Самсон Рафаэль Хирш**

Йорцайт 27 Тевета

Биографические данные:

- родился 20 июня 1808 года в Гамбурге
- изучал Талмуд в Гамбурге у своего деда и у мудреца Исаака Бернайса, а также у Рабби Якова Эттингера в Маннгейме
- учеба в Боннском университете (классические языки, история и философия)
- 1830-1841 гг.: раввин в Ольденбурге
- 1836 г. публикация книги „Девятнадцать писем“
- 1837 г. публикация книги „Хорев или эссе об обязанностях Израиля в изгнании“
- 1841 г. раввин еврейской общины города Аурих (проживал в Эмдене)
- 1846-1851 гг. главный раввин Моравии (Никольсбург)
- с 1851 года раввин еврейской общины Франкфурта-на-Майне
- 1867-1878 гг. публикация „Перевода и комментария к Пятикнижию“ в 5 томах
- умер 31 декабря 1888 года во Франкфурте-на-Майне